



POLITECNICO DI TORINO
Repository ISTITUZIONALE

Humboldt Forum Berlin | Stadt.Raum.Monumente | Strategieplan 2020

Original

Humboldt Forum Berlin | Stadt.Raum.Monumente | Strategieplan 2020 / Bernd Albers, Ludger Brands, Silvia Malcovati, Peter Stephan. - STAMPA. - unico(2017), pp. 1-16.

Availability:

This version is available at: 11583/2688419 since: 2017-10-30T18:16:43Z

Publisher:

Fachhochschule Potsdam

Published

DOI:

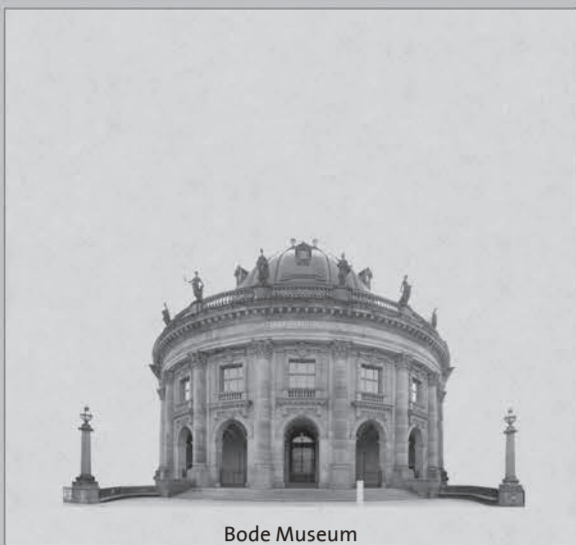
Terms of use:

openAccess

This article is made available under terms and conditions as specified in the corresponding bibliographic description in the repository

Publisher copyright

(Article begins on next page)



Bode Museum



Humboldt Forum - Lustgarten



Humboldt Forum - Schlossplatz



J. Raschdorff - Turmentwurf



Alte Nationalgalerie



Schlossbrücke



Altes Museum



K.F. Schinkel - Denkmalentwurf für Friedrich den Großen



Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin



Bauakademie



Pergamon Museum



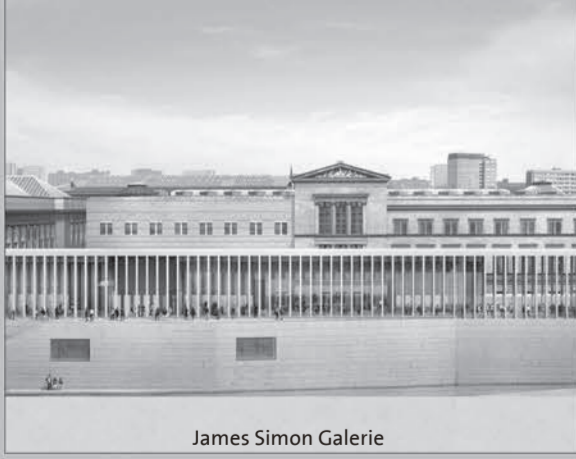
Alte Börse



Neues Museum



Rossebändiger



James Simon Galerie

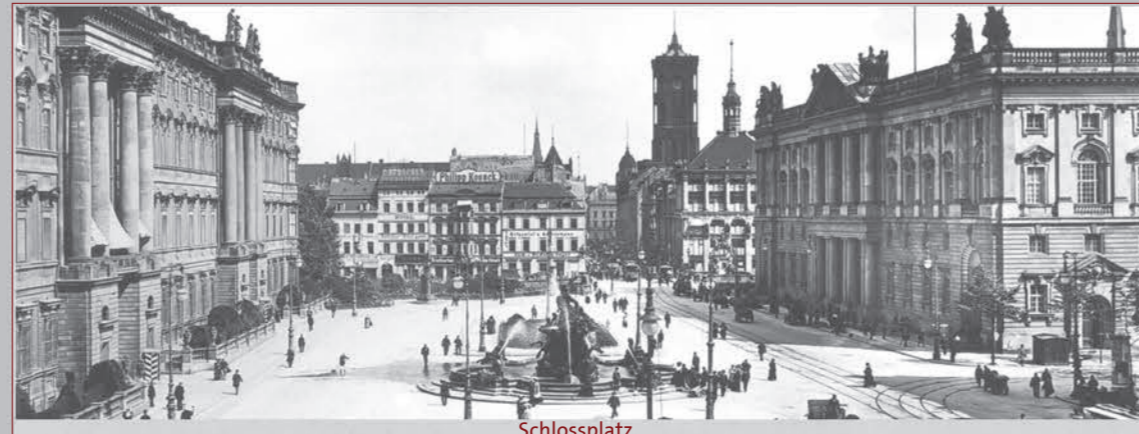


Neptunbrunnen

Humboldt Forum Berlin | Stadt.Raum.Monumente | Strategieplan 2020



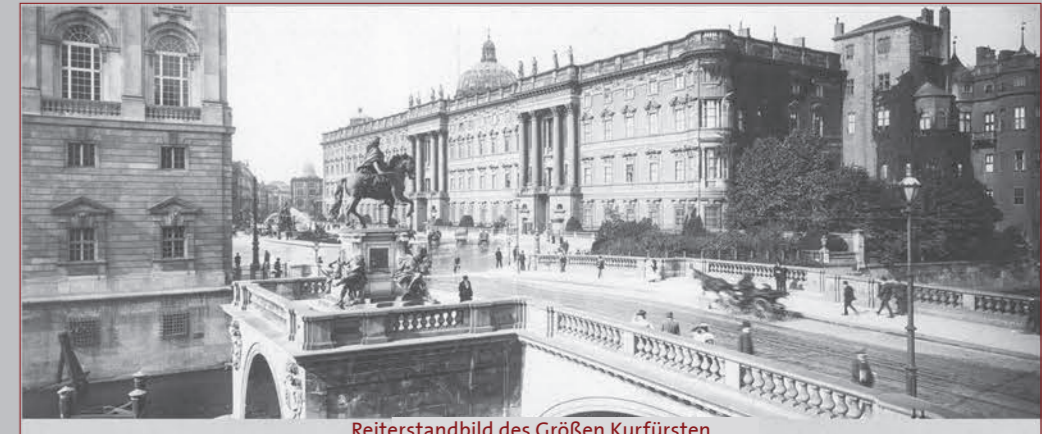
Nationaldenkmal



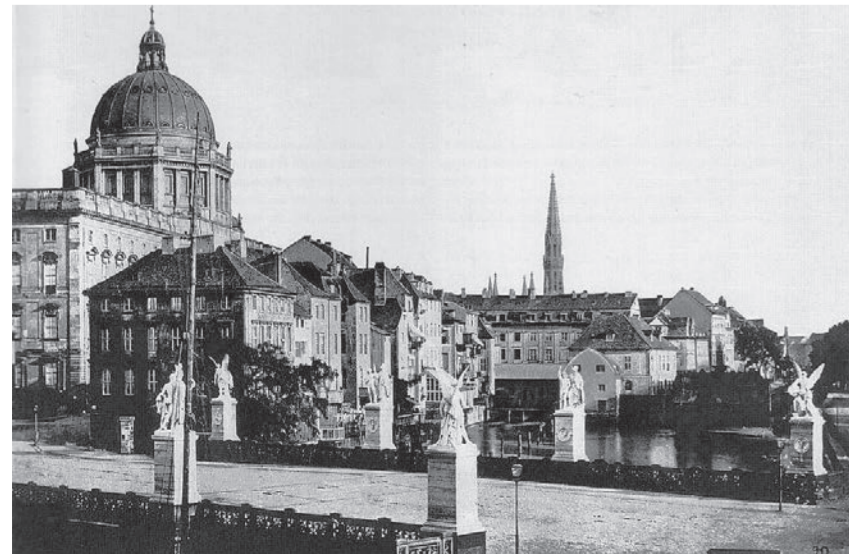
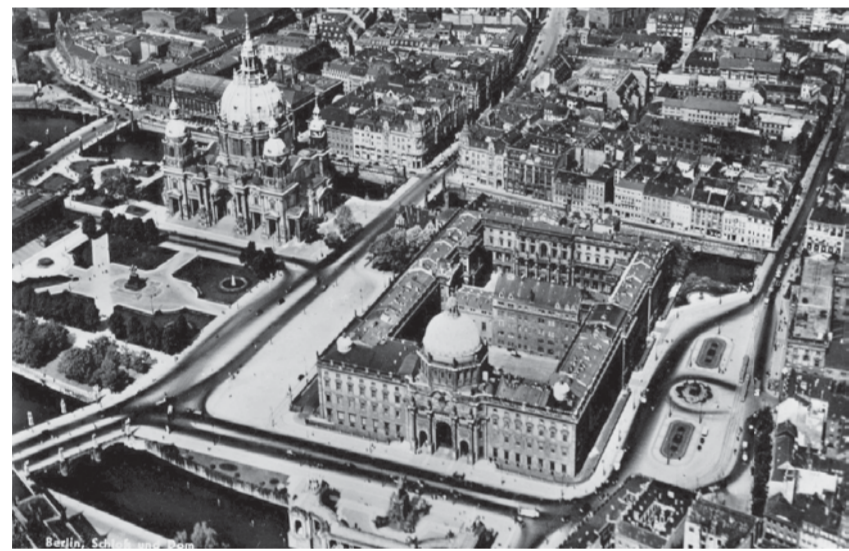
Schlossplatz



Unter den Linden



Reiterstandbild des Großen Kurfürsten



HUMBOLDT FORUM BERLIN STADT.RAUM.MONUMENTE Strategieplan 2020

Herausgeber:

Prof. Dipl. Ing. Bernd Albers
Prof. Dipl. Ing. Ludger Brands
Prof. Dr. Arch. Silvia Malcovati
Prof. Dr. habil. Peter Stephan

Studenten:

Diana Beushausen
Anna Fawdry
Max Schauer
Paulina Schröder



ISBN 978-3-934329-89-8
Potsdam School of Architecture
© Juli 2017

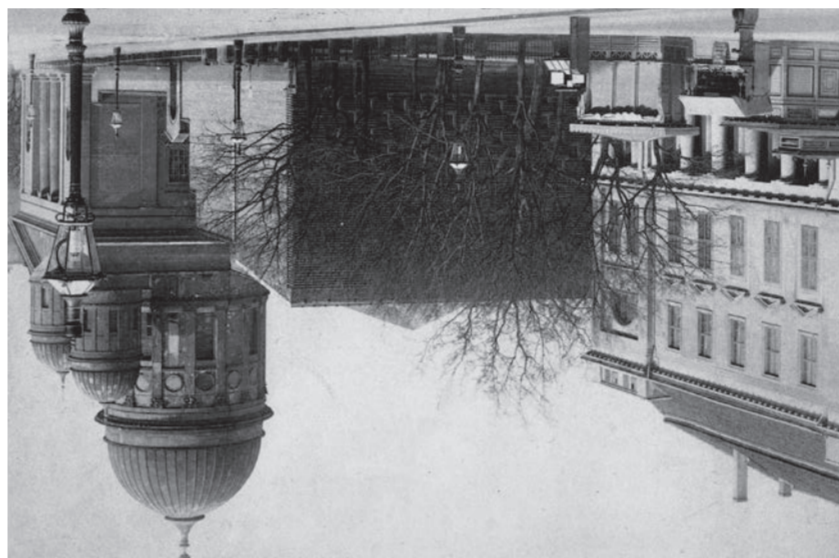
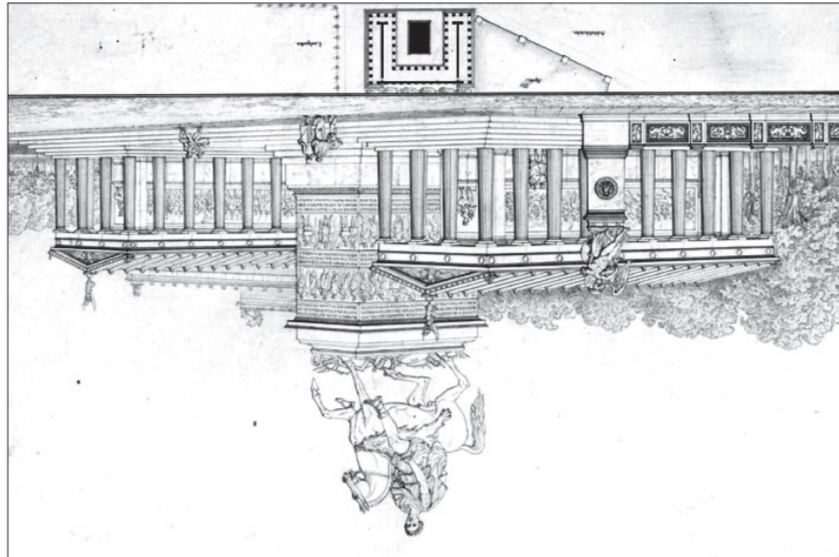
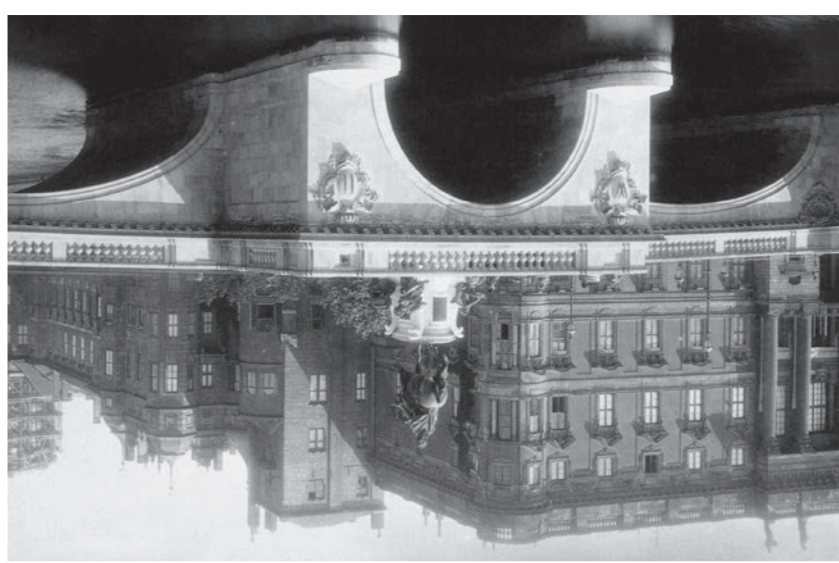
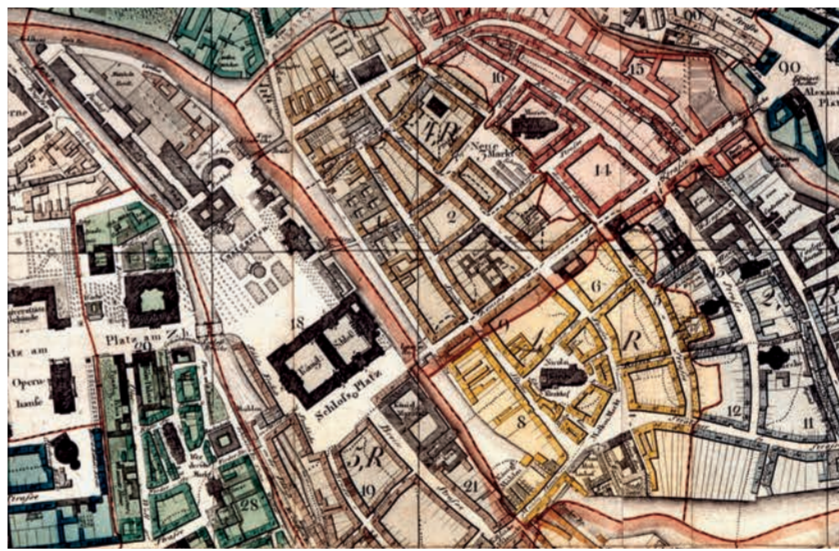
„Jedes Gebäude muß rein, vollkommen, selbständig sein. Und falls ein andersartiges Gebäude daneben errichtet werden soll, so muß auch dieses selbständig sein und im Bezug auf das erste, an der zweckmäßigsten Stelle und unter dem besten Blickwinkel errichtet werden.“
Karl Friedrich Schinkel

„Die Beziehung zwischen Architektur und Plastik kann immer nur architektonischer Natur sein.“
Adolf von Hildebrand

„Jede Wirkung ist Verhältnismäßigkeit. Diese kommt für die Architektur durch die Situation heraus. Es wird nichts damit erreicht, daß man in eine Stadt etwas hineinsetzt oder irgend etwas in ihr aufbaut, alles kommt auf das Wie an. Aus den verschiedenen Teilschönheiten resultiert dann die Gesamtschönheit einer Stadt, aus den wohldurchgebildeten harmonischen Einzelheiten soll eine große und reiche Mannigfaltigkeit der Gesamterscheinung entwickelt werden.“
Albert Erich Brinckmann

Stadt.Raum.Monumente

Mit der bevorstehenden Fertigstellung des Humboldtforums stellt sich die Frage nach der stadträumlichen Entwicklung des Umfeldes in Richtung Lustgarten, Schlossplatz und Breite Straße. Aber auch die aktuell diskutierte Gestaltung der Schlossfreiheit mit den ehemaligen Kolonnaden des Nationaldenkmals steht im Focus der Betrachtung. Der hier vorgelegte Plan geht von der These aus, dass der Stadtraum jener Monumente wieder bedarf, die ihn die letzten 300 Jahre über architektonisch geprägt und ikonographisch aufgeladen haben. Zusätzlich wird auf nicht realisierte Projekte verwiesen: nicht mit dem Ziel einer exakten nachträglichen Realisierung, sondern im Sinne einer analogen Intervention, die städtebauliche Schwerpunkte formuliert und Möglichkeiten aufzeigt, also im Sinne einer Aktivierung der Ideengeschichte der Mitte von Berlin. Nicht zuletzt soll der vom Durchgangsverkehr zerteilte Platzraum zwischen dem ehemaligen Staatsratsgebäude und Schinkels Altem Museum durch Umlenkung des Individualverkehrs und durch Stärkung der Randbebauung wieder zu einem zusammenhängenden Bereich werden, dessen Textur im Zusammenspiel mit den verschiedenen Monumenten das Schloss innerhalb der Stadt neu verortet. In Schinkelscher Logik sind hier die meisten Gebäude und Monumente typologisch wie stylistisch Solitäre, die ohne jede formale Anpassung an den Kontext in einem „Bezugssystem“ mit den Stadträumen stehen: eine Fernkoordinierung zwischen unterschiedlichen und einzigartigen Raumstrukturen. Die freistehenden Baukörper wirken nicht mehr allein in der Frontalansicht, die die Fassaden bildhaftflach erscheinen lässt und nur einen einzigen Standpunkt im Raum festhält: zur vollen räumlichen Wirkung gelangen sie vielmehr durch eine kinematographische Betrachtungsweise, die dem Betrachter eine Vielzahl von Blickstandpunkten ermöglicht. Genau das ist das Ziel dieses Strategieplans: ein Bezugssystem von Architekturen, Räumen, Sichtachsen und Monumenten zu schaffen, eine urbane Ensemblebildung von so nie da gewesener architektonisch-stadträumlicher Qualität und Schönheit.



Historische Pläne

Selter Plan 1846

Zwischen 1804 und 1854 erschien in 24 Auflagen bei den Landkartenverlegern Simon Schropp & Co. der „Berlin Grundriss“ von Jean Chrétien Selter. Die Auflage 1846 zeigt den von Schinkel neugestalteten Lustgarten mit dem ersten Bau der Museumsinsel: das Alte Museum, coexistierend neben dem Campo Santo und der Alten Börse im Osten und der Schlossfreiheit im Westen.

Straube Plan 1910

Julius Straubes Übersichtsplan von Berlin „bietet eine interessante Vergleichsfolie für den heutigen Stadtgrundriss. Er macht die enorme Bebauungsdichte Berlins seit der Gründerzeit deutlich und damit auch die dramatischen Verluste in der Bausubstanz durch die Bombardements des 2. Weltkriegs aber auch durch die Stadtplanung nach dem Kriegsende.“
Edition Gauglitz (Berlin, 2003)

Planwerk Innenstadt 1999

Das Planwerk wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen als Leitbild für das historische Zentrum Berlins erstellt. Konzipiert auf Grundlage der städtebaulichen Strategie einer „Kritischen Rekonstruktion“ beeinflusste das Planwerk unter anderem die Diskussion um die Rekonstruktion des ehemaligen Stadtschlosses.

Monumente

Gepflante Monumente

Projekt von Karl Friedrich Schinkel 1819
Das Denkmal schließt auf der linken Seite zur Schlossbrücke die Perspektive von dem Boulevard Unter den Linden ab und bildet zugleich einen Hintergrund für die Schlossfreiheit.

Schlossurm

Projekt von Julius Raschdorff 1888
Der Turm schafft eine Verbindung vom Schloss zum Dom und dient – in Erinnerung an den von Schinkel geplanten Wasserturm – als Blickpunkt des Boulevards Unter den Linden. Außerdem bildet er ein Ensemble mit Rathausurm, Stadthauskuppel und Marienkirche.

Zerstörte Monumente

Friedrich Christian Becheler 1799-1805 – Abriss 1883
die Raumkante des Lustgartens nach Nord-Osten.

Denkmaliskirche des Doms

Julius Raschdorff 1894-1905 – Abriss 1975
Die Denkmalskirche erinnert daran, dass der Dom auch Grablage der Hohenzollern war und trägt wesentlich dazu bei, den Lustgarten räumlich zu fassen und die Sichtachse zwischen Schlossportal V und Alter Nationalgalerie zu stärken.

Barakademie

Karl Friedrich Schinkel 1832-1836 – Abriss 1962
Als freistehender Kubus stellt sich Schinkels Bauakademie als ein Gelenk zwischen den verschiedenen Stadträumen (Schlossbrücke, Schinkelplatz, Schlossbrücke und Französisch(e) Straße) dar und setzt sie zueinander in Beziehung.

Schlosskolonnaden

Reinhold Bezas und Gustav Halmhuber 1895-1897 – Abriss 1950
Die Kolonnaden des Nationaldenkmals verorten sie in Beziehung zu den Kolonnaden der Museumsinsel, und bildet das äußere Pendant zum Eosanderportal.

Versetzte Monumente

Reinhold Bezas 1889-189 – seit 1969 vor dem Roten Rathaus
Die Rossebänder der Schlossterrasse die Nordseite des Humboldtforums mit dem Lustgarten.

Rossebänder

Pfort Cioth 1832 und 1850 – seit 1945 im Kleistpark
Das Rossebänder der Schlossterrasse die Nordseite des Humboldtforums mit dem Lustgarten.

Nephtunbrunnen

Reinhold Bezas 1889-189 – seit 1969 vor dem Roten Rathaus
II und bildet das Zentrum des Schlossplatzes.